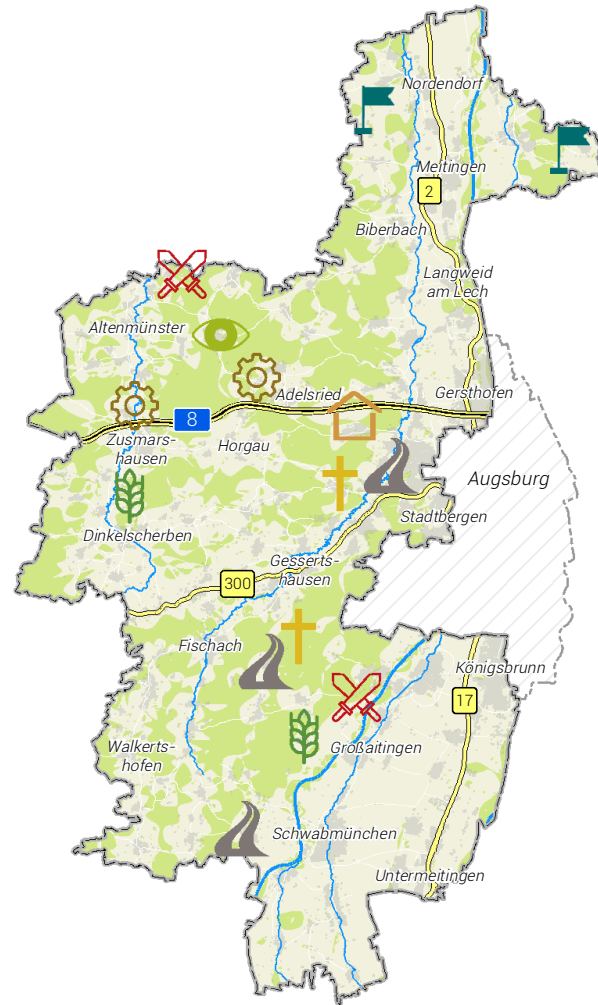




Die Dreifaltigkeitstafel bei Gessertshausen

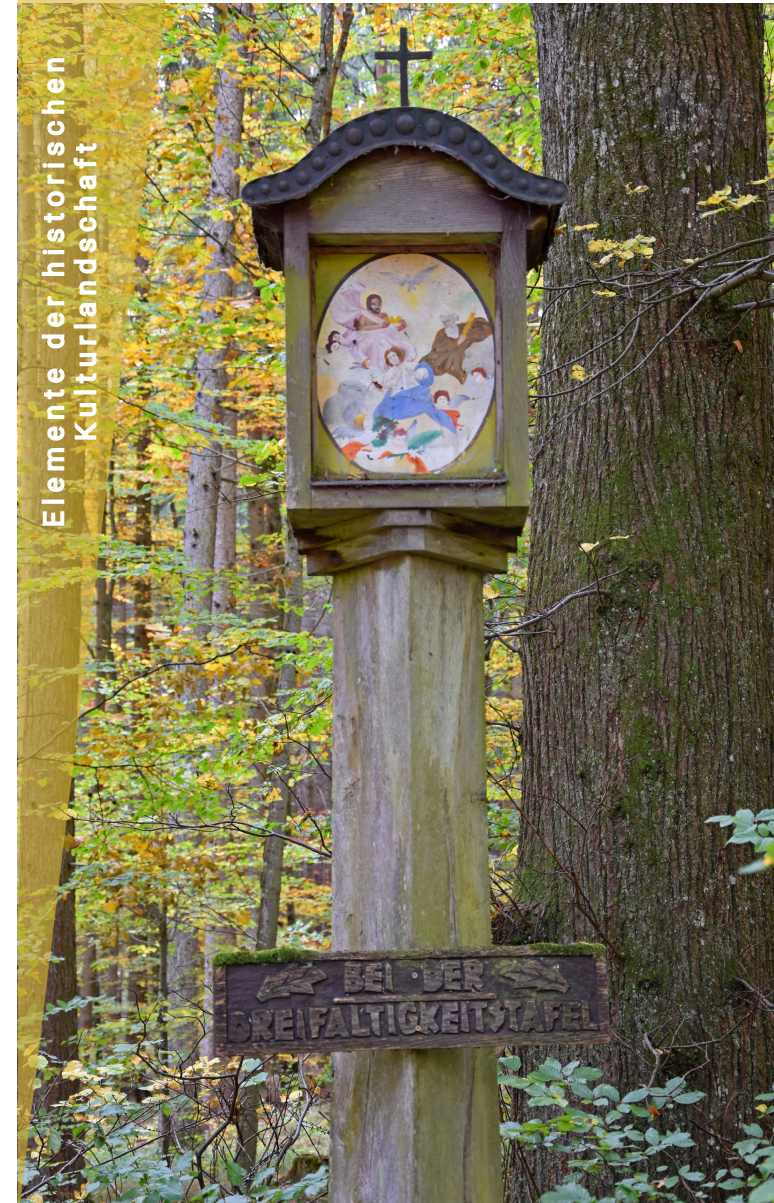


Entdecken Sie weitere interessante Bildstöcke im Landkreis Augsburg!



Finden Sie noch andere Infotafeln zu spannenden historischen Kulturlandschaftselementen im Landkreis Augsburg!

Elemente der historischen Kulturlandschaft



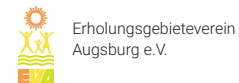
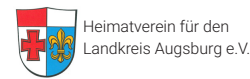
Genauere Informationen unter:
www.landkreis-augsburg.de/kulturlandschaft



Projektträger
Landkreis Augsburg
Projektverantwortliche
Dipl.-Ing. Gisela Mahnkopf

Projektverantwortliche
PD Dr. Markus Hilpert
M.Sc. Sophie Grunenberg
Dipl.-Ing. Jochen Bohn

Beteiligte Partner:



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).

Die Dreifaltigkeitstafel bei Gessertshausen

Ausdruck lebendigen Glaubens

Neben Kirchen und Kapellen sind Bildstöcke und Wegkreuze sichtbare Zeichen gelebter Volksfrömmigkeit. Solche religiösen Landschaftselemente finden sich vor allem in katholisch geprägten Gebieten. Sie stehen innerwie außerorts meist an öffentlichen Wegen und Straßen und markieren oft kreuzende Verkehrswege oder Versammlungsorte. Sie sind somit sowohl Landmarken als auch Richtungsweiser. In früheren Zeiten dienten sie in einigen Fällen auch als Orientierungspunkte für die Landvermessung.

Bildstöcke als religiöse Wahrzeichen

Ein Bildstock besteht meist aus einem Sockel und einem Pfeiler, auf dem ein Kopfteil (Bildstockhaupt) sitzt. Darin sind Reliefs oder Bildtafeln mit religiösen Motiven eingelassen. Sie können sowohl aus Holz als auch aus Stein bestehen und je nach Zeitgeschmack mit Inschriften und Ornamenten versehen sein.

Bildstöcke sind religiöse Wahrzeichen, ein Bekenntnis des jeweiligen Stifters zum christlichen Glauben. Sie wurden aus Dankbarkeit für eine überstandene Krankheit, für die Heimkehr aus Krieg und Gefangenschaft oder zur Erfüllung eines Gelübdes aufgestellt.

Oft erinnern die Bildstöcke auch an verunglückte oder gewaltsam zu Tode gekommene Personen. Als besondere Form des Bildstocks entstanden im 14./15. Jahrhundert die Marterl (Martersäulen, Martern), die den Leidensweg und die Kreuzigung Jesu darstellen.

Quellen:

BLfD, LFU & BLfH (Hg.) (2013): Handbuch der historischen Kulturlandschaftselemente in Bayern. Heimatpflege in Bayern 4. München, 70-71.

Pötzl W. (1996): Kreuze, Bildstöcke und Feldkapellen. Beiträge zur Heimatkunde des Landkreises Augsburg 14. Augsburg, 16-17, 20, 55-60, 66, 71.

Der Bildstock an der Wegkreuzung

Die Dreifaltigkeitstafel auf dem Scheppacher Berg steht an der Kreuzung von fünf sternförmig aufeinander zulaufenden Wegen. Bereits in der historischen Karte aus der Zeit um 1850 ist dieser Knotenpunkt zu erkennen, an dem sich damals noch sieben Wege kreuzten.

Die Dreifaltigkeitstafel wurde 1714 von Jacob Osterheim errichtet, der zu dieser Zeit Baumeister auf dem Weiherhof war, einem Wirtschaftshof des Klosters Oberschönenfeld. Stiftungszweck war, den Weg zwischen Oberschönenfeld und der Grangie Scheppach zu markieren.

Für die Stiftung des Bildstocks musste Osterheim ein Darlehen aufnehmen. Dies war wohl auch der Grund dafür, dass er den Bildstock nicht aus Stein, sondern aus Holz fertigen ließ.

Der 2,95 m hohe, hölzerne Bildstock hat einen dreikantigen Schaft. Die Säule wird von einem kleinen Häuschen gekrönt, das eine bildliche Darstellung der Dreifaltigkeit zeigt. Auf der Rückseite des Häuschens findet sich die Inschrift „renoviert 1714, 1817, 1926, 1954, 1987“, wobei das Jahr 1714 nachweislich die Stiftungszeit angibt.

Neue Säule, neue Bildtafel

Die Renovierungsarbeiten im Jahr 1817 fanden unter der Federführung der Forstleute statt, die die Dreifaltigkeitstafel als Markierung des Treffpunktes der Jägerschaft beibehalten wollten. Die Erneuerungsmaßnahmen widmeten sich vor allem der Säule und dem Häuschen, die aus einem Tonrelief bestehende Bildtafel konnte erhalten werden.

Im Jahr 1868 musste jedoch auch die Bildtafel erneuert werden und das Tonrelief wurde wegen seiner längeren Haltbarkeit durch ein starkes Eisenblech ersetzt.

Der untere Teil der Säule wurde 1926 erneuert und durch Eisenbänder mit dem oberen Teil verbunden. Das Häuschen erhielt ein neues Zinkblechdach und auch das Bild wurde erneuert.

Im Jahr 1954 wurde der Bildstock versetzt und die stark vermorschte Säule erneuert.

Anlass der letzten Renovierung im Jahr 1987 waren die Verabschiedung des Forstamtleiters von Schwabmünchen und die Amtseinführung des Forstoberrats.



Historische Karte um das Jahr 1850
(Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung)